

Kein Naziaufmarsch in Lübeck - Wir können Sie stoppen!

Aktions-Leitfaden für den 27.3.2010

1. Was ist am 27.3.2010 geplant?

Seit 2006 marschieren Jahr für Jahr Neonazis aus dem Spektrum der NPD und der „Freien Kameradschaften“ durch Lübeck. In der „Lübecker Erklärung“, die inzwischen von mehr als 800 Menschen unterzeichnet worden ist, heißt es dazu:

„Wir sind entschlossen, den Aufmarsch der Nazis zu verhindern. Wir sind solidarisch mit allen, die dieses Ziel mit uns teilen. Wir wollen das in gemeinsamen und gewaltfreien Aktionen erreichen. Wir werden den Nazis mit Blockaden zeigen, dass wir sie weder in Lübeck noch anderswo dulden.“

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Stadtverwaltung, Polizei und Justiz sich nicht in der Lage sehen, die Naziaufmärsche zu unterbinden. Also kommt es auf uns selbst, auf unser Handeln und unsere Courage an. **Ziviler Ungehorsam, d.h. der kalkulierte, gemeinsame Regelübertritt, ist nach unserer Überzeugung in dieser Situation ein geeignetes und legitimes Mittel.**

Konkret bedeutet das, dass wir am 27.3. den Naziaufmarsch mit Blockaden aufhalten und letztlich verhindern wollen. Wir wissen, dass die Polizei ihre Aufgabe darin sieht, den rechten Aufmarsch durchzuführen und ihrerseits versucht wird, Blockaden zu verhindern oder zu räumen. Wir glauben aber, dass wir unter **drei Voraussetzungen** sehr gute Chancen haben:

- Es müssen sich **sehr viele Menschen** – insgesamt mindestens 1000 oder mehr – nicht nur an Demonstrationen, sondern direkt an den Blockaden beteiligen. Je mehr wir sind, desto schwerer wird es, uns aufzuhalten oder zu räumen.
- Unsere Vielfalt ist unsere Stärke: **Das Blockadespektrum muss so bunt wie möglich sein**, es müssen Antifas ebenso vertreten sein wie ChristInnen oder GewerkschafterInnen. Es müssen Junge und Alte, Deutsche und MigrantInnen, Mitglieder und Abgeordnete verschiedener Parteien sein. Je vielfältiger wir sind, desto mehr wird die Polizei mit einer Räumung zögern.
- **Wir müssen entschlossen sein**, unseren Blockadeplan in die Tat umzusetzen und dürfen uns nicht einschüchtern lassen. Wir gehen ruhig und zielstrebig zu unserem Blockadepunkt. Wenn die Polizei uns auffordert zu gehen, dann bleiben wir sitzen.

Unser Ziel ist es, dass an unterschiedlichen Stellen auf der Naziroute so viele Menschen blockieren, dass die Polizei schließlich keine andere Wahl mehr hat, als die Nazis wieder nach Hause zu schicken. **Wir wissen spätestens seit Dresden, dass dies tatsächlich möglich ist, wenn die drei Voraussetzungen Masse, Vielfalt und Entschlossenheit zusammenkommen.**

2. Die Aktionsvereinbarung

Um transparent zu machen, auf welcher Grundlage die Aktionen stattfinden und was die gemeinsame Basis aller TeilnehmerInnen ist, gibt es für die vier Punkte (drei Blockadepunkte und die angemeldete Kundgebung vor dem Bahnhof), die von „Wir können sie stoppen“ organisiert werden, eine so genannte Aktionsvereinbarung.

Die Aktionsvereinbarung ist ausdrücklich keine Entsolidarisierung gegenüber denjenigen AntifaschistInnen, die an anderen Stellen vielleicht andere Aktionen machen wollen, sondern beschreibt lediglich positiv, wie wir gemeinsam unsere Blockaden gestalten wollen.

Aktionsvereinbarung „Wir können sie stoppen“

- *Wir werden uns in Lübeck durch Aktionen des zivilen Ungehorsams mit (Massen-)Blockaden den Nazis in den Weg setzen.*
- *Wir sind mit allen solidarisch, die das Ziel verfolgen, den Naziaufmarsch zu stoppen.*
- *Unsere Blockaden sind Menschenblockaden – keine Materialblockaden.*
- *Von uns geht keine Eskalation aus.*
- *Wir setzen zum Widerstand unser Körpergewicht ein – will die Polizei uns räumen, muss sie uns schon wegtragen.*
- *Wir sind uns darüber bewusst, dass unsere Blockaden bunt sind: es finden sich Menschen aus unterschiedlichsten politischen Spektren, es gibt bei uns Alte und Junge, Demonstrationserfahrene und Menschen, für die das die erste Aktion dieser Art ist.*
- *Wir schauen niemanden vorwurfsvoll an, wenn er/sie die Situation nicht erträgt und die Blockade verlässt.*

3. Zu welchem Blockadepunkt sollen wir gehen?

Die drei (mit der Kundgebung vier) Blockadepunkte sind regional aufgeteilt:

- **Blockadepunkt 1 (St.-Lorenz-Kirche/Hinterausgang Bahnhof)** ist der Punkt für alle **BlockiererInnen aus Lübeck und Umgebung**. Wenn der Hinterausgang des Bahnhofes blockiert werden kann, ist die gesamte Naziroute in der angemeldeten und genehmigten Form nicht mehr möglich.
- **Punkt 2 (Kundgebung)** ist der Punkt für alle Menschen, für die – aus unterschiedlichen und zu respektierenden Gründen – die Beteiligung an einer Aktion des Zivilen Ungehorsams nicht in Frage kommt. Auch die Kundgebung spielt eine wichtige Rolle im Blockadekonzept: Die Nazis sollen nicht die Möglichkeit bekommen, bei einem vielleicht blockierten Hinterausgang den Bahnhof einfach durch die Vordertür zu verlassen.
- **Blockadepunkt 3 (Ziegelteller)** ist unsere Anreiseempfehlung für alle **BlockiererInnen aus Richtung Süden (Hamburg, Bremen, Niedersachsen)**. Nach dem Hinterausgang des Bahnhofs ist dieser Punkt der zweite, der auf der Naziroute liegt. Für den Fall, dass die Blockade am Punkt 1 nicht zustande kommt oder in Richtung Schwartauer Allee abgedrängt wird, soll spätestens am Ziegelteller für die Nazis Schluss sein.
- **Blockadepunkt 4 (Schwartauer Allee / Katharinenstraße)** ist unsere Anreiseempfehlung für **alle BlockiererInnen aus Richtung Norden und Osten (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin)**. Dieser Punkt soll die zweite Schleife der Naziroute sperren. Schließlich ist es auch möglich, dass die BlockiererInnen an Punkt 1 in Richtung Ziegelteller abgedrängt werden und die Naziroute einfach in umgekehrter Richtung gelaufen werden soll. In diesem Fall soll spätestens an der Kreuzung Schwartauer Allee / Katharinenstraße der Nazimarsch gestoppt werden.

Alle Punkte sind von gleicher Bedeutung für den Erfolg am 27.3.2010. Neben der Anzahl, der Vielfältigkeit und der Entschlossenheit der BlockiererInnen wird für die Polizei ein weiteres Abbruchkriterium sein, wenn sie nicht die gesamte Route der Nazis von „Störungen“ freimachen kann. Deshalb ist es eben auch wichtig, dass wir an vielen Stellen zugleich sind.

Alle vier Punkte werden von Gruppen verantwortlich vorbereitet, die am Bündnis „Wir können sie stoppen“ beteiligt sind oder mit diesem eng verbunden sind. Es wird überall Verantwortliche geben, die ansprechbar sind und die in die Informationsstruktur eingebunden sind, so dass auf allen Blockaden laufend über die Situation an den anderen Punkten, das Verhalten der Polizei und der Versammlungsbehörde und über das Auftauchen von Nazis informiert werden wird. Auf dieser Basis können dann von allen BlockiererInnen basisdemokratisch (siehe Punkt „Bezugsgruppen“) Entscheidungen über das weitere Vorgehen getroffen werden.

4. Wie können wir mitmachen und wann geht es los?

Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten, bei den Blockaden mitzumachen:

1. Teilnahme an einer organisierten Gruppe

Es gibt Gruppen, die sich gemeinsam darauf vorbereiten, zu einem bestimmten – vorher nicht bekannten – Zeitpunkt auf die Straße zu gehen und dort zu blockieren. Erkundigt Euch bei Menschen aus den am Bündnis „Wir können sie stoppen“ beteiligten Gruppen, ob und wie Ihr an so einer Gruppe teilnehmen könnt. **Kommt auf jeden Fall zur letzten Info-Veranstaltung am Mittwoch, 24.3., 20 Uhr in die Diele (Mengstr. 41) oder noch besser bereits zum öffentlichen Aktionstraining am 24.3. um 17 Uhr auf den Platz vor dem Holstentor!**

2. Information über SMS, Twitter oder Infotelefon

Sobald an einer Stelle Blockaden errichtet werden (und das kann sehr früh am 27.3. sein!) wird über SMS-Verteiler und über den Twitter-Ticker dazu aufgerufen, schnell zu diesem Blockadepunkt zu kommen und die Menschen dort zu verstärken.

Dazu ist es wichtig, dass Ihr ab **Freitagabend 22 Uhr auf Empfang** seid und im Zweifel sehr schnell starten könnt!

Den **Twitter-Ticker** findet Ihr per PC oder internetfähigem Handy unter der Adresse www.twitter.com/hl_ticker (Der Unterstrich zwischen „hl“ und „ticker“ ist wichtig!). Wer sich mit Twitter auskennt und registriert ist, kann natürlich auch „Follower“ werden.

In **den SMS-Verteiler** könnt Ihr Euch am einfachsten selbst eintragen:

Einfach eine SMS mit Text „go 27032010“ an die Nummer 84343 schicken.

Oder Ihr kommt zu den Veranstaltungen am Mittwoch, 24.3. und tragt Euch dort in Listen ein.

Oder Ihr schickt Eure Handy-Nummer per E-Mail an info@luebecker-erklaerung.de

Schließlich habt Ihr noch die Möglichkeit, selbst am 27.3. ab den frühen Morgenstunden das **Infotelefon** anzurufen, wo Ihr den aktuellen Stand erhaltet: 0151-23995334. Diese Möglichkeit aber bitte sparsam nutzen, damit nicht ständig besetzt ist.

3. Einfach hinkommen!

Erfolgreiches Blockieren beginnt mit frühem Aufstehen: **Es ist sinnvoll, am 27.3. spätestens um 8 Uhr an einem der Blockadepunkte zu sein.** Es wird Gruppen geben, die sich darauf vorbereiten, die Blockaden an den Punkten zu starten. Deswegen wird es für einzelne Bezugsgruppen (oder auch einzelne Personen) möglich sein, dazuzukommen.

Natürlich ist es möglich, dass der Blockadepunkt nicht exakt dort sein wird, wo wir ihn in der Karte eingezeichnet haben. Es könnte schon Polizei vor Ort gewesen sein oder andere Umstände eingetreten sein, die eine kurzfristige Planänderung erforderlich gemacht haben. In diesem Fall: Augen offenhalten! Es werden BlockiererInnen in der Nähe sein!

5. Was kann mir passieren?

Was auch immer Euch PolizistInnen oder andere Leute erzählen: Die Teilnahme an Aktionen des Zivilen Ungehorsams **ist nicht strafbar** und stellt nach Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes **keine Nötigung** dar. Es kann sich gleichwohl um eine Ordnungswidrigkeit nach dem Versammlungsgesetz handeln, die theoretisch ein Bußgeld nach sich ziehen kann.

Alle Erfahrung aber zeigt: Wenn es viele machen, bleiben derartige juristische Konsequenzen meistens aus. Für den Fall, dass Ihr hinterher doch Post von der Polizei oder der Staatsanwaltschaft bekommt: Wendet Euch sofort an uns (info@luebecker-erklaerung.de) – Ihr erhaltet Tipps und praktische Unterstützung. **Niemand wird mit möglichen Konsequenzen allein gelassen!**

Auch wenn wir hoffen, dass unsere Anzahl und unsere Entschlossenheit ausreichen, damit die Polizei am 27.3. auf eine Räumung der Blockaden verzichtet, ist es natürlich nicht ausgeschlossen, dass Ihr (a) bei einer Räumung von der Polizei unsanft angefasst und (b) in Gewahrsam genommen werdet.

Lasst Euch auf keinen Fall einschüchtern: Wenn wir Nazis blockieren, sind wir moralisch im Recht! **Macht bei der Polizei keine Aussagen und unterschreibt nichts** – alles dient im Zweifel dazu Euch oder Euren MitblockiererInnen einen Vorwurf zu machen! Protestiert gegen Maßnahmen wie Fotografieren, Fingerabdrücke oder gar Speichelprobe! Verlangt, dass Euer Widerspruch protokolliert wird. Besteht auf einem Telefonat und informiert den „Ermittlungsausschuss“: **Tel. 0451 – 3704805**. Dort werden von vertrauenswürdigen Leuten Informationen über Ingewahrsamnahmen und andere Polizeiübergriffe gesammelt, es wird wenn nötig anwaltliche Unterstützung organisiert und es wird dafür gesorgt, dass Euch jemand von der Polizei wieder abholt.

Auch alle, die eine Ingewahrsamnahme oder Festnahme beobachten rufen bitte den EA an. (Vorher den Namen, Stadt und Geburtsdatum der/des Festgenommenen zurufen lassen!)

Nach allen Erfahrungen aus den Vorjahren werden alle in Gewahrsam genommenen wieder freigelassen, sobald die Nazis Lübeck wieder verlassen haben. Ihr kommt also aller Wahrscheinlichkeit nach zwischen 17 und 18 wieder raus. (Dann bitte beim EA wieder abmelden!)

6. Wozu brauche ich eine Bezugsgruppe?

Alle Situationen bei Demonstrationen und Blockaden lassen sich einfacher bewältigen, wenn Ihr nicht allein seit, sondern in einer Gruppe von ca. drei bis acht Leuten, die Ihr kennt und mit denen Ihr vorher gesprochen habt, was Ihr gemeinsam tun wollt, wo Eure Grenzen sind usw.

In der Bezugsgruppe könnt Ihr gemeinsam handeln und entscheiden, z.B. wie Ihr Euch bei einer drohenden Räumung verhalten wollt, wann Ihr Euch aus einer Situation herauslösen wollt usw. Ihr achtet gegenseitig auf Euch, sprecht Euch Mut zu und könnt Euch ggf. Euch gegenseitig beruhigen.

Ihr solltet in der Bezugsgruppe auch gegenseitig Eure Namen, Adressen und Geburtsdaten kennen, damit Ihr (siehe oben) den Ermittlungsausschuss informieren könnt, wenn ein Mitglied Eurer Gruppe mitgenommen werden sollte.

Ebenfalls wichtig sind Bezugsgruppen als Basis für die demokratischen Entscheidungsstrukturen auf Aktionen und Blockaden. Zwar gibt es Verantwortliche, die Durchsagen und Vorschläge zum Vorgehen machen werden, aber wichtige Entscheidungen müssen schon alle gemeinsam treffen! In diesem Fall wird ein Delegierten-Plenum einberufen, zu dem jede Bezugsgruppe eine Person schicken sollte, die dort die Stimmung Ihrer Bezugsgruppe darstellen kann und mit evtl. Fragen und Vorschlägen zurück in die

Bezugsgruppe kommt. So kann dann z.B. entschieden werden, wie sich die gesamte Blockade im Fall einer polizeilichen Räumungsdrohung verhält.

7. Was sollte ich mitnehmen? Was besser zu Hause lassen?

Für eine Blockadeaktion braucht Ihr:

- Personalausweis
- Wetterfeste, warme Kleidung und festes Schuhwerk (es könnte kalt sein oder regnen!)
- Eine Sitzunterlage (z.B. ein Stück aus einer alten Isomatte oder Styropor in eine Plastiktüte verpackt)
- Einen Stadtplan
- Ausreichend Getränke (z.B. Tee in einer Isokanne) und energiereiche, kompakte Nahrung (Müsli-Riegel, Schokolade, ...)
- Handy (am besten mit Internetfunktion, wenn's geht auch mit Radio!)
- Evtl. von Euch benötigte Medikamente
- Gern auch etwas Erste-Hilfe-Ausstattung (es wird aber auch organisierte Demo-SanitäterInnen geben, die alles dabei haben was gebraucht wird und damit auch umgehen können)
- Viel Geduld und gute Laune

Zu Hause lassen solltet Ihr:

- Adressbücher, persönliche Unterlagen
- Alkoholische Getränke und andere Drogen
- Alles was von der Polizei als Waffe ausgelegt werden könnte (z.B. Selbstverteidigungsspray, Messer mit feststehender Klinge, ...)

8. Wo bekomme ich weitere Informationen?

Tragt Euch in den SMS-Verteiler ein: Einfach Textnachricht „go 27032010“ an 84343 schicken! (Oder Handynummer per E-Mail an info@luebecker-erklaerung.de schicken)

Verfolgt den Ticker auf Twitter: www.twitter.com/hl_ticker

Weitere Informationen gibt es im Internet:

www.wirkoennensiestoppen.de

www.avanti-projekt.de

www.bastalinkejugend.de

oder bei der **Infoveranstaltung am Mittwoch, 24.3., 20 Uhr in der Diele**